

# „Wir jammern nicht“

**INTERVIEW:** Seit Jahren hofft die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer auf den bereits fast fertig geplanten Bibliotheksneubau. Vorige Woche wurde bekannt, dass es damit nichts wird. Uni-Prorektor Stefan Fisch beteuert: Die Studenten brauchen dringend mehr Platz

**SPEYER.** Zuerst war der Baustart für das 23-Millionen-Euro-Projekt 2011 geplant, dann die Aufnahme in den Landeshaushalt für 2014/15 in Aussicht gestellt worden. Jetzt macht das Land einen kompletten Rückzieher – der Bibliotheksneubau liegt erneut auf Eis. Patrick Seiler befragte Professor Stefan Fisch, wie die Speyerer Universität mit der Entscheidung umgeht.

**Herr Fisch, wie ist die Hiobsbotschaft an der Uni aufgenommen worden?**

Natürlich sind wir enttäuscht, dass das Projekt nicht vorankommt. Wir haben hier die fertigen Pläne hängen, zeigen sie jedem und wissen, dass der Neubau dringend notwendig ist. Gleichwohl ist uns bewusst, dass die Haushaltslage derzeit überall im Land Probleme bereitet. Wir jammern nicht, sondern setzen uns konstruktiv damit auseinander.

**Welche Möglichkeiten haben Sie?**

Die Universitäten haben einen Sonderstatus im Aufstellungsverfahren für den Landeshaushalt. Ganz am Ende, bevor es zur Beschlussfassung kommt, werden sie nochmals durch den Haushalts- und Wissenschaftsausschuss befragt. Auch unser Rektor Joachim Wieland wird bei diesem Termin in Mainz dabei sein und abermals die Gründe darlegen, warum dieses Bauprojekt so wichtig ist. Unsere Erfahrung ist, dass es sinnvoll ist, direkt mit den Abgeordneten zu reden. Wir sind aber nicht so vermessend, dass wir es als realistisches Ziel ansehen, nachträglich doch noch in den Haushalt 2014/15 aufgenommen zu werden. Es gilt, den Ball am Laufen zu halten.

**Hier bei uns dürfen Sie auch werben, vielleicht lesen es ja die Richtigen.**

Die Probleme sind seit Jahren bekannt und die Situation spitzt sich weiter zu. Die Aufstellung der Bücher erfüllt nicht mehr die Bedürfnisse für eine



**Architektonisches Ausrufezeichen:** Die Entwürfe für den Bibliotheks-Neubau der Universität für Verwaltungswissenschaften stammen von Stararchitekt Max Dudler. Stefan Fisch (oben), Prorektor der Universität, will „den Ball am Laufen halten“, wie er sagt.

ARCHIVFOTO: LENZ/GRAFIK: PRIVAT

Freihandbibliothek. Der Gang die Treppe hinunter und die Rollregale bergen Unfallgefahren und sind alles andere als behindertenfreundlich. Wir kaufen trotz Internet und E-Books immer noch Bücher und Zeitschriften hinzu und bekommen sie nicht unter. Sämtliche Keller sind vollgestellt, 75 Prozent des Bestandes sind inzwischen weggesperrt, Teile müssen entsorgt werden. Für Lehre und Forschung ist das keine gute Situation.

**Laut Landesregierung wurden im Etat für den Studienbetrieb wichtigere Bauprojekte vorgezogen...**

Es geht hier um einen konkreten Bedarf unserer Studenten. Eine neue Entwicklung ist, dass in den neuen Masterstudiengängen immer mehr



auf Gruppenarbeit gesetzt wird und uns dafür die Räume fehlen. Das zeigen die Umfragen, die wir jedes Semester machen, deutlich. Als die damalige Hochschule, heute Uni, vor 60 Jahren gebaut wurde, gab es das noch nicht. Derzeit sitzen vier, fünf Gruppen nebeneinander in einem großen Raum, unserer „Taberna“. Die Baupläne wurden eigens geändert, um noch mehr Gruppenarbeitsräume in verschiedener Größe zu bekommen. Es ist also nicht „nur“ ein Bibliotheksneubau.

**Wie schätzen Sie gegenwärtig die Chancen ein?**

Das ist schwer zu sagen. Wichtig wäre, dass der zuständige Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung den

letzten Schritt noch geht und die genauen Berechnungen, welche Aufträge vergeben werden müssen, fertigstellt. Derzeit sind die Pläne zu 95 Prozent fertig. Wenn auch die restlichen fünf Prozent in der Schublade lägen, stiegen die Chancen, wenn es etwa ein passendes Konjunkturprogramm gäbe. Ansonsten kann ich nur daran erinnern, dass das Dudler-Projekt (Anmerkung: Die Entwürfe stammen vom Schweizer Architekten Max Dudler) nicht irgendein Projekt ist. Das Konzept ist etwa für die Heizung im Winter und die Kühlung im Sommer sehr innovativ, und es hat eine besondere städtebauliche Qualität. Es würde die westliche Eingangssituation der Stadt verändern und eine Achse moderner Architektur zusammen mit

anderen Dudler-Projekten in Hambach und Heidelberg bilden, die sicher auf großes Interesse in Fachkreisen und bei den Architekturinteressierten sind.

## INFO

### Universität für Verwaltungswissenschaften

1947 als Hochschule für Verwaltungswissenschaften gegründet, wurde die Einrichtung 2012 zur Universität. Es gibt zwischen 360 und 400 Studenten und 18 Professoren. Mit 305.000 Titeln ist die Unibibliothek die größte verwaltungswissenschaftliche Spezialbibliothek in Deutschland. (lsb)

## AUS DER REGION



## KURZ NOTIERT

### Karlsruhe: An Ampel mit Auto überschlagen

Ein 60-jähriger Autofahrer hat am Sonntag in der Karlsruher Rheinhaafenstraße einen spektakulären Unfall verursacht, als er eine rote Ampel übersah und ein entgegenkommendes Auto rammte. Der Zusammenstoß muss derart heftig gewesen sein, dass sich das Auto des 36-jährigen Unfallgegners überschlug und auf dem Dach liegen blieb. Die drei Insassen kamen in ein Krankenhaus, der 60-jährige Unfallverursacher wurde nur leicht verletzt. (pol)

### Karlsruhe: Arti-Minds erhält Preis bei Funkausstellung

Lernen durch Vormachen: Für eine innovative Software für Roboterbewegungen bekommt das junge Karlsruher Unternehmen Arti-Minds Robotics GmbH den Gründerpreis „IKT Innovativ“. Das Unternehmen wurde gestern auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin ausgezeichnet. Zusammen mit drei weiteren Preisträgern erhalten die Karlsruher vom Bundeswirtschaftsministerium 30.000 Euro Startkapital. Die Software-Idee von Arti-Minds hilft Robotern, hochkomplexe Bewegungsabläufe intuitiv zu erlernen. Die Programmierung komplexer Roboterbewegungen könne damit deutlich beschleunigt werden, heißt es in einer Pressemitteilung des Ministeriums. (dpa)

## TERMINE

### KARLSRUHE

**Patientenverfügung.** Das Info-Center des Hauptfriedhofs bietet im September wieder Führungen und Vorträge an. Um Vollmachten und Verfügungen geht es am Donnerstag, 15 bis 16.30 Uhr, mit Rechtsanwältin Maïke Baumgarten. Infos: www.friedhof-karlsruhe.de. (madr)

### LUDWIGSHAFEN

**Lesung.** Seinen Gedichtband „Geschälte Sätze“ stellt Hasan Özdemir heute um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek Ludwigshafen vor. Özdemir ist einer der bekanntesten deutschsprachigen Lyriker türkischer Abstammung. Infos: Stadtbibliothek Ludwigshafen, Bismarckstraße 44-48, www.ludwigshafen.de/stadtbibliothek. (red)

### SPEYER

**Stadtführung.** „Gauener, Henker und Halunken“ heißt es heute, 19 Uhr, bei einer historischen Stadtführung. Gebühr: vier Euro, Treffpunkt ist die Eingangshalle des Doms. (red)

**Radtour.** Morgen, Mittwoch, leichte Radtour über 35 Kilometer nach Mckenheim und zurück. Treffpunkt: 14 Uhr vor der Alten Münze. Info: Werner Zink, Telefon 06232 28750. (red)

## Fächerstadt will mit Fairness punkten

**KARLSRUHE:** „Faire Woche“ beginnt am Freitag

Karlsruhe zeigt Vielfalt, und dies selbst im Benennen seiner Veranstaltungen. Denn die „Faire Woche 2013“, die am Freitag beginnt, dauert tatsächlich 14 Tage. Zudem gibt es Veranstaltungen zum Thema bis Anfang November: Informationsveranstaltungen, Stadtführungen, Probieraktionen, Gottesdienste, Buchausstellungen, um nur einige zu nennen.

Das Label „Faire Woche“ beschreibt einen bundesweiten Aktionszeitraum, um den Fairen Handel vor Ort und in den Erzeugerländern zu stärken. Zu den Höhepunkten in Karlsruhe zählt ein bunter Markt, der am Samstag, 21. September, von 10 bis 14 Uhr auf dem Platz bei der Kirche St. Stephan stattfindet. Eine Buchausstellung in der Stadtbibliothek (Ständehausstraße 2) bis zum 28. September bietet zur besseren Orientierung Hintergrundinfor-

mationen, Adressen und Einkaufstipps. Zudem widmen sich einige Veranstaltungen den Arbeitsbedingungen in der weltweiten Textilindustrie. Die Ausstellung „Im Fadenkreuz“ (16. bis 20. September in der Mensa des Karlsruher Instituts für Technologie am Adenaueerring und vom 24. bis 27. September im Jugendzentrum Jubez am Kronenplatz) zeigt Alternativen, um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika zu verbessern. Übrigens lohnt es sich, den Flyer zur Fairen Woche mitzunehmen und aufmerksam zu studieren, da er unabhängig des Aktionszeitraums viele Informationen und Tipps enthält.

### INFO

– „Faire Woche“ von Freitag, 13. September, bis Freitag, 27. September, mit zahlreichen Veranstaltungen.  
– www.faire-woche.de. (madr)

## Bauernmarkt vor dem Dom

**SPEYER:** Rund 100 Aussteller aus der Süd- und Vorderpfalz angekündigt

Produkte aus landwirtschaftlichen oder Winzerbetrieben, bäuerliches Kunsthandwerk und regionale Spezialitäten bringen knapp 100 Anbieter aus der Region Vorder- und Südpfalz auf den Bauernmarkt am 14. und 15. September in die Speyerer Maximilianstraße. Der Markt ist samstags von 11 bis 18 Uhr und sonntags von 11.30 bis 19 Uhr geöffnet.

Die Besucher erhalten nicht nur bei den Erzeugern Auskunft. Verbände und Vereine bieten ebenfalls Einblicke in die Region. Neu dabei ist unter anderem die Pfalzschneckenfarm aus Grünstadt, die 2007 gegründet wurde. 100.000 Weinbergsschnecken leben dort von Mai bis Oktober. Im Herbst werden die Tiere eingesammelt und für den Verzehr verarbeitet. Die Pfalzschneckenfarm wird auf dem Bauernmarkt unter anderem ihr Schneckenpfännchen anbieten.

Aus Dudenhofen kommt Peter Michel neu dazu, dessen Küche vegetarisch ist. Bei der Kunstschmiede Barum kann der Besucher Vorführungen



**Großes Angebot:** Erzeuger aus der Region Vorderpfalz präsentieren ihre Waren.

FOTO: LENZ

von Schmiedearbeiten beobachten. Zahlreiche weitere Vorführungen traditionellen bäuerlichen Handwerks sind ebenfalls zu sehen. Diese reichen

von Weißnähen, Spinnen und Filzen über das Wagnern, Besen und Bürsten binden, Korbflechten bis hin zu Latwerge rühren und Schafe scheren. Mit dabei sind auch wieder die Traktorfreunde aus Römerberg, die ihre Fahrzeuge vorführen. Für Kinder gibt es einen Streichelzoo mit heimischen Tieren. Zudem gibt es auf dem Domplatz wieder eine große Gemüsepräsentation. Das Gemüse wird vom Pfalzmarkt Mutterstadt und den Gemüsebaubetrieben Geil aus Harthausen, Fehmel aus Mutterstadt sowie Schlosser aus Schifferstadt zur Verfügung gestellt. Der Verkaufserlös wird dem Jugendwerk St. Josef in Speyer gespendet.

Da die Parkplätze am Festplatz vermutlich Mangelware sein werden, wird Gästen aus der näheren Umgebung empfohlen, vor allem am Sonntag mit der Bahn nach Speyer zu reisen. Zwischen Bahnhof und Bauernmarkt ist ein ständiger Pendelverkehr mit dem Shuttlebus eingerichtet.

### IM NETZ

www.bauernmarkt-speyer.de. (red)

## Aufklärung einmal anders: Computerclub geht in Schulen

**MANNHEIM:** Edward Snowdens Enthüllungen über das Ausmaß der staatlichen Bespitzelung sorgen für Entsetzen – „Cryptoparty“ sollen Internet-Nutzern helfen

VON OLIVIA KAISER

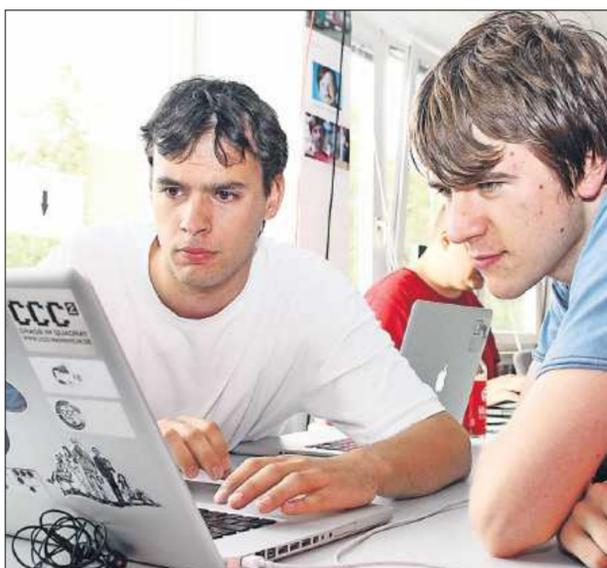
Seit den Enthüllungen von Edward Snowden über das Ausmaß der Bespitzelung im Internet fragen sich viele Nutzer, wie sie ihre persönlichen Daten schützen können. Der Chaos Computer Club Mannheim weiß, wie das geht. Der Verein lädt regelmäßig zur „Cryptoparty“ und zeigt, wie man seine Daten verschlüsseln kann.

Bei einem Computerclub kommen einem gleich die üblichen Klischees in den Kopf: Eine Gruppe von Computer-Nerds, die nur über Bildschirm und Tastatur kommunizieren können und zwischenmenschlichen Kontakt scheuen. Beim Mannheimer Chaos Computer Club (CCC) ist es aber nicht so. Schon bevor man den Vereinsraum im Stadtteil Neckarau betritt, hört man Gruppenmitglieder miteinander diskutieren. Im hinteren Raum befindet sich eine gemütliche Sitzzecke, der Raumteiler besteht aus Plastikboxen, die in unterschiedlichen Farben leuchten. „Das ist unsere Installation Fullcircle“, erklärt Christian Platz, der stellvertretende Vorsitzende des CCC. „Die

haben wir unter anderem in Ludwigshafen bei Jazz am Rhein ausgestellt.“ Anhand von bunten LED-Leuchten werden die Reaktionen eines Computers auf Menschen gezeigt. Die Installation ist ein Beispiel, was heraus kommen kann, wenn die Clubmitglieder ihre Ideen in die Realität umsetzen. Denn genau darum geht es beim CCC: „Wir sind technikinteressierte Leute, die sich treffen, um Projekte zu entwickeln“, erklärt Platz.

Das Ausmaß der Überwachung durch die Geheimdienste überrascht selbst die Experten.

Etwa 30 Mitglieder hat der Club in Mannheim. Und um gleich ein weiteres Vorurteil auszuräumen: Auch Frauen sind dabei. Manche Mitglieder haben beruflich mit Computern oder Internet zu tun, andere gar nicht. Gemeinsam wird an der Hardware gebastelt, Software-Programme entwickelt oder einfach mal eine Idee weiter gesponnen. Das passiert in Gruppenarbeit. „Jeder bringt seine Stärken und Fähigkeiten ein“, sagt Platz. So komme es auch immer wieder zu spannenden Gesprä-



Laptops und jede Menge Kabel: Christian Platz (links) ist seit 2008 beim Chaos Computer Club. Von Facebook und Co. hält er sich fern.

FOTO: KUNZ

chen und Diskussionen. „Computerspiele zocken wir bei unseren Treffen nicht.“

Ein großes Thema für den Chaos Computer Club ist nicht erst seit den Enthüllungen von Edward Snowden die Sicherung der persönlichen Daten im Netz. So erklärt Christian Platz auch: „Dass überwacht wird, war in Computerkreisen bekannt. Uns hat lediglich das Ausmaß der Überwachung durch die Geheimdienste überrascht.“ Deshalb verschlüsseln er und seine Vereinskollegen schon lange ihre E-Mails und sind im Internet nicht mit ihren Klarnamen unterwegs, sondern mit Nicknames, also Spitznamen. Christian Platz ist im Netz „pcoffer“. Soziale Netzwerke sieht er kritisch: „Natürlich kann man da Mitglied sein, bei uns im Club sind das auch einige. Aber man sollte sich sehr genau überlegen, welche Informationen man öffentlich macht. Das Internet vergisst nichts.“

Besonders Jugendliche laufen Gefahr, zu viel über sich im Netz Preis zu geben. Mit dem Projekt „Chaos macht Schule“ wollen die Computerfreunde aufklären. „Wir besuchen den Unterricht und sprechen mit den Jugendlichen über Medienkompetenz und Da-

tenschutz“, erklärt Christian Platz. „Dabei machen wir immer wieder die Erfahrung, dass sich die Leute über den Wert ihrer eigenen Daten nicht bewusst sind – und auch nicht darüber, dass sie die Kontrolle bei der Veröffentlichung im Netz praktisch abgeben.“

Dabei gibt es Möglichkeiten, der Ausspähung entgegenzuwirken. Wie das funktioniert, erklärten die Mitglieder des CCC bei „Cryptoparty“. Dabei handelt es sich um Workshops. „Wir erklären, wie man Verschlüsselungs- und Anonymisierungs-Software verwendet. Nach dem, was wir wissen, kann diese Verschlüsselung momentan nicht geknackt werden.“ Das Interesse an Aufklärung ist laut Platz groß: „Bei der letzten Party war unser Clubraum voll besetzt.“

### INFO

– Chaos Computer Club Mannheim, Neckarauer Straße 106-116; jeden Freitag ab 19 Uhr Clubtreffen; ab September jeweils am letzten Samstag des Monats „Cryptoparty“; Infos: www.ccc-mannheim.de.  
– Entropia – Chaos Computer Club Karlsruhe, Gewerbehof (Steinstraße 23) in Karlsruhe; Infos: https://entropia.de.